

Marco Kurz befreit sich von den Kandeldemos (Januar 2019)

Karlsruher Netzwerk gegen Rechts ka-gegen-rechts.de/medien

Ich habe die Menschen gesehen, ihre Bienensorgen, und ihre Riesenprojekte, ihre Götterpläne und ihre Mäusegeschäfte. Karl Moor in Schillers „Räuber“

Stufe 1 Das *Frauenbündnis* im Amtsblatt (21. Januar)

Am Abend des 21. Januar meldete sich ein vor Triumphgefühlen fast platzender Marco Kurz auf Facebook. Das Verwaltungsgericht hatte ihm zugestimmt: Er habe das Recht, im Amtsblatt Kandel Veranstaltungshinweise zu veröffentlichen, da er das über den *Verein Frauenbündbündnis Kandel* abwickelte. Damit konnte Marco Kurz in einer seit Sommer schwelenden Auseinandersetzung mit der Kandeler Stadtverwaltung, der Herausgeberin des Amtsblatts, punkten.

Laut Gerichtsentscheid solle das *Frauenbündnis Kandel* am 24. Januar oder spätestens am 31. Januar 2019 erstmals wieder nach nach August 2018 einen Veranstaltungshinweis im Kandeler Amtsblatt platzieren können.



Und darüber freute sich Marco Kurz auf Facebook live. Eine halbe Stunde lang lief er in einem Selfie-Video auf und ab und vollzog fortwährend Gesichtsbewegungen, die ein Lächeln hätten signalisieren können, wären sie nicht Zeichen äußerster Aggression gewesen.

Marco Kurz war süchtig nach sich selbst. Und er hatte sich sein Feinbild 'Kandel' selbst geschaffen, um sich daran zu reiben und sich dadurch selbst zu fühlen: Ein Verlauf, wie man ihn im Berufsleben oder in Sportvereinen bei kontrollfixierten Vorgesetzten immer wieder antrifft. 'Kandel' war das Zentrum der Selbstkonstruktion 'Marco Kurz' geworden. Und so wollte er dort bleiben. Für immer bleiben und via Facebook seine Gedanken ins Unendliche blasen und den Gegenwind spüren.

Der *Frauenbündnis Kandel e.V.* und dessen in Kandel wohnhaften Vorstände hätten laut Neustädter Verwaltungsgericht generell einen "Anspruch auf Veröffentlichung" von Hinweisen auf ihre Veranstaltungen im *Kandeler Amtsblatt*, da jenes eine "öffentliche Einrichtung" der Gemeinde Kandel sei.

Und auch die konkrete Verbotsbegründung beanstandete das Gericht: Das *Frauenbündnis Kandel* hatte seine Demos im Amtsblatt Kandel als eine Art Familien-event bewerben wollen: „*Wir planen ein abwechslungsreiches Programm aus verschiedenen Reden, einem Spaziergang durch Kandel sowie Musikbeiträgen. Es gibt zudem Kuchen und Getränke.*“ Dagegen hatte sich Verbandsbürgermeister Poß als verantwortlicher Herausgeber des Amtsblatts gewehrt: Ein solcher Text sei in seinen Augen irreführend. Das Gericht aber folgte dem nicht: Das Argument des Bürgermeisters zähle nicht, denn die Veranstaltung sei als Versammlung angemeldet worden" - eine Täuschung liege also nicht vor.

Es fällt schwer, der Argumentation des Verwaltungsgerichts zu folgen. Denn ein Spaziergang unterscheidet sich von einer Demo insbesondere dahingehend, dass den Teilnehmenden diverse (Rechte und) Pflichten erwachsen. Man darf sich nicht verummnen und auch kein verummnungsfähiges Material mit sich tragen. Man darf zudem beispielsweise auch nicht zufällig ein Brotmesser mit sich führen oder einen Hammer. Und das gilt bereits für den Weg zu Demonstrationen.



Frauenbündnis Kandel - Zusammenhalt für Deutschland 21. Januar um 22:16 · 🌐

Bürgermeister Poß möchte uns weder in Kandel noch in Deutschland. Potenzielle Mörder scheinen ihm lieber zu sein. Ob seine fehlende Gesetzestreue Grund für diese Einstellung ist, oder liegt es einfach nur an seiner Zugehörigkeit zur SPD? Wer hat uns verraten....? https://www.pfalz-express.de/gerichtsbeschluss-amtsblatt-k...

PFALZ-EXPRESS.DE
Gerichtsbeschluss: Amtsblatt Kandel muss "Frauenbündnis Kandel"-Vorankündigung abdrucken

Marco Kurz indes war glücklich und freute sich noch am späten Abend über die Resonanz in der Lokalpresse Im Amtsblatt vom 24. Januar war dann aber erst einmal kein Veranstaltungshinweis des *Frauenbündnis Kandel* enthalten.

Stufe 2 Das *Frauenbündnis Kandel* als e.V.

All dies hatte erst die Vereinswerdung des *Frauenbündnis Kandel* Ende des Jahres 2018 möglich gemacht. Erst daraus waren die nunmehr gerichtlich bestätigten juristischen Ansprüche erwachsen.

LIVE TERMINE ZIELE HINTERGRUND VEREIN UNTERSTÜTZUNG KONTAKT

FRAUENBÜNDNIS KANDEL E.V.

Seit Ende 2018 gibt es das Frauenbündnis Kandel e.V. als eingetragenen Verein. Damit möchten wir in Kandel einerseits dauerhaft an den Fall Mia erinnern und andererseits durch Aktionen und Veranstaltungen unseren Zielen und Forderungen mehr Nachdruck verleihen.

Außerdem ist es uns auf diesem Wege leichter möglich, die durch die Medien völlig fehl- und falschinformierten Bürger über die tatsächlichen Hintergründe des Mordfalls aufzuklären und auf die verheerenden Folgen der aktuellen Politik aufmerksam zu machen, denn das wirklich dicke Ende kommt erst noch.




Unser Verein ist offen für jeden Unterstützer. Wer möchte, kann **jetzt sofort Fördermitglied werden.**

Von der Vereinswerdung des *Frauenbündnis Kandel* versprach sich Marco Kurz sehr viel: Unangreifbarkeit bei Forderungen an die Gemeindeverwaltung und Häme in Richtung seiner KritikerInnen, da man nunmehr in die Stadtgesellschaft formal integriert war ... Bezeichnend war dabei jedoch, dass die Fördermitgliedschaft, die man hier (gelb unterlegter Link) „sofort“ antreten konnte, keine Stimmberechtigung beinhielt: Man sollte nur bezahlen und dafür nichts zu sagen haben.

Aufnahmeantrag

zur Fördermitgliedschaft im
Frauenbündnis Kandel e.V.
Marktstraße 36
76870 Kandel



Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Verein als nicht-stimmberechtigtes Fördermitglied.

<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Frau *	Herr *	Vorname *	Nachname *
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Straße *	Nummer *	PLZ *	Wohnort *

Stufe 3 Das Ende der Kandeldemos (22. Januar)

Einen Tag später, am 22. Januar, sollte erneut um 17 Uhr eine Videoansprache des Marco Kurz erfolgen. Als Thema: Das Ende der Demos in Kandel.



Ende Januar begannen in Kandel umfassende Umbauarbeiten an der Rheinstraße, einer der Hauptverkehrsachsen der Stadt. Wegen zahlloser zu erwartender Dauerbaustellen habe sich die Verwaltung grundsätzliche Gedanken um ein verändertes Sicherheitskonzept hinsichtlich Rettungs- und Fluchtwegen machen müssen. Ein Ergebnis war: In Kandel darf es in den nächsten zwei Jahren keine Demozüge durch die Stadt geben. Es dürfe höchstens stationäre Kundgebungen geben, und auch nur am Stadtrand. Alle großen Verkehrsachsen müssten dauerhaft frei bleiben, selbst die Lauterburger Straße auf der anderen Seite der Bahnlinie.

Stationäre Demos aber habe Marco Kurz, wie er in der Live-Erklärung erklärte, abgelehnt. Er wolle auf die angeblich bisherige große Außenwirkung seiner Demos nicht verzichten. Und so gab er bei den Behörden bekannt, dass er seine Kandeldemoreihe vorläufig beenden werde. Ab sofort werde es ohne Regelmäßigkeit und ohne verbindlichen Ortsbezug Demos in anderen Orten der Verbandsgemeinde Kandel geben oder in Wörth: Beispielsweise würde die für Kandel geplante Demo vom 2. Februar nach Wörth verlegt werden ... und danach werde man sehen.

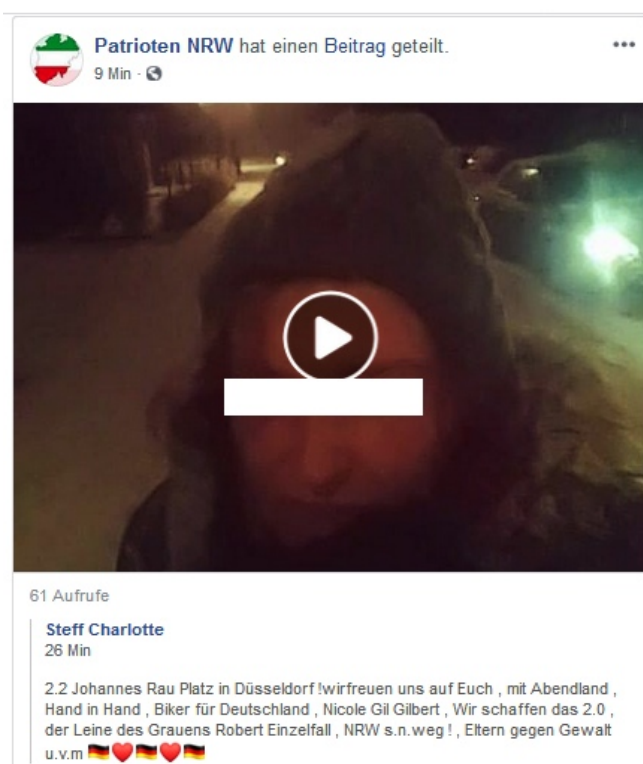
Marco Kurz betonte in jener Live-Erklärung jedoch, dass er ohnehin schon lange über einen „Strategiewechsel“ nachgedacht gehabt habe. Denn in Kandel sei das *Frauenbündnis Kandel* ja sowieso bereits etabliert und erfolgreich: Es sei durch seine Demos akzeptiert und von fast allen BürgerInnen gern gesehen und durch den Beschluss des Verwaltungsgerichts vom Vortag ja nun mit seinem Verein auch formal in die Stadtgemeinschaft integriert. Von daher wollte man schon lange anderswo Demos machen und in Kandel nur noch mit dem Verein arbeiten: Feste oder gar Festivals selbst veranstalten oder bei städtischen mitmachen.

Marco Kurz räumte ein, dass die Demos in der letzten Zeit doch eher weniger Teilnehmende gehabt hatten. Aber das habe insbesondere am Winter gelegen. Ab April würden wieder mehr kommen. Und es würde dann „wieder ein Reisebus organisiert“ werden, und die *Biker für Deutschland* würden wieder kommen.

Das *Frauenbündnis Kandel* war am Ende und Marco Kurz hektigte von einer lebensverlängernden Maßnahme zur nächsten: Denn das *Frauenbündnis Kandel* war auf der Organisationsebene immens ausgedünnt und das Publikum blieb weg

Die Teilnehmendenzahlen hatten sich seit Monaten bei 150 Teilnehmenden etabliert. Zuletzt, am 19. Januar in Wörth, waren es gar nur 50 Teilnehmende und 10 Ordner gewesen. Und der Nationale Wanderzirkus, den Marco Kurz im Sommer 2018 aufgebaut hatte und der oft nach Kandel gekommen war, würde nun nicht mehr zu den Kandeldemo auftauchen. Vielmehr hatte man Marco Kurz aus dem Wanderzirkus entfernt, wie sich anhand der geplanten Demo der *Patrioten NRW* am 2. Februar in Düsseldorf zeigte.

Nach der letzten Demo gemeinsamen Demo in Düsseldorf (November 2018) hatte man unverzüglich die nächste Kundgebung geplant, erneut als gemeinsames Wanderzirkusgastspiel (links). Aber dann, Mitte Januar 2019, tauschte man das *Frauenbündnis Kandel* gegen Nicole Jil Gilbert aus, die mittlerweile unter eigenem Namen auftrat. Die Chefin der *Patrioten NRW* sprach da eine klare Sprache



Nicole Jil Gilbert war im Januar 2019 lange schon kein aktiver Teil des *Frauenbündnis Kandel* mehr. Und sie hätte es auch nicht mehr sein können: Denn am 19. Januar hatte sie zusammen mit den meisten Bündnissen des Wanderzirkus in Berlin mit den namhaften Holocaustleugnern Bernhard Schaub und Gerhard Ittner und dem 'Volkslehrer' Nikolai Nerling eine Demo organisiert. Damit war sie für das bürgerlich sich gebende *Frauenbündnis Kandel* untragbar geworden: Zumal sie sich seit Wochen regelmäßig im Ton vergriff.



Stufe 4 Der größte Verein in Kandel (23. Januar)

Marco Kurz versuchte, die umfassende patriotische Misere, in der er sich befand, zu tarnen. Er nutzte die kommenden Kandeler Baustellen, um den in der Vergangenheit selbst auferlegten Zwang seiner Demos zur Regelmäßigkeit zu durchbrechen, indem er unregelmäßige Demos ohne verbindlichen Ortsbezug zu veranstalten versprach. Und der Verein war für Marco Kurz die große Chance, sich aus dem selbstgewählten permanenten Zwang zu befreien, sich täglich auf Facebook als der größte Demoveranstalter aller Zeiten beweisen zu müssen. Es genügte nunmehr der selbstgewählte Anspruch, dass der Verein der größte Verein in Kandel werden sollte, um gleichermaßen seine Gigantomanie zu befriedigen, Häme zu transportieren und einen Schutzwall der dehnbaren Unmessbarkeit zu liefern.

Und eben diesen Selbstanspruch erhob Marco Kurz am Morgen des 23. Januar. Er versuchte verzweifelt, sein unverkennbar bereits seit Monaten erfolgtes Scheitern von sich wegzuschieben. Er agierte wie ein Glücksspielsüchtler: Immer der nächste Tipp würde der richtige sein - immer die nächste patriotische Aktion würde erstens den Umschwung zur Revolution bringen und zweitens mit ihm an der Spitze.



Stufe 5 Der Beginn der Wörth-Demos (23. Januar)

Nachdem Marco Kurz sich vom Kandeldemo-Ballast befreit hatte, begann er eine Wörth-Demoreihe. Angesichts der Teilnehmendenzahlen beim ersten Mal (50) könnte man auf Fußballenglisch kommentieren: Never change a losing team. Aber die ersten drei Termine standen: Der zweite 2. Februar und dann gleich zwei weitere.

A screenshot of the website 'Frauenbündnis KANDEL'. The website has a yellow background and a navigation menu with links: LIVE, TERMINE, ZIELE, HINTERGRUND, VEREIN, UNTERSTÜTZUNG, KONTAKT. Below the navigation is a section titled 'VORAUSSCHAU' and 'KÜNFTIGE DEMOTERMINE'. There are two red rounded rectangular boxes containing the dates and locations of the demos: '09.03. Wörth' and '06.04. Wörth'. To the right of each date is a short text explaining the date change. The first text says: 'Im März verschiebt sich unser regulärer Demotermin auf den zweiten Samstag, den 09.03.2019 um 14 Uhr. Aufgrund einer größeren Baustelle in Kandel findet die Demonstration zudem in Wörth am Rhein, dem Nachbarort von Kandel, statt.' The second text says: 'Im April findet unsere Demo voraussichtlich am Samstag, den 06.04.2019 um 14 Uhr statt. Wegen der Baustelle in Kandel wird auch in diesem Monat die Veranstaltung im Nachbarort Wörth am Rhein durchgeführt.'

Am 23. Januar veröffentlichte Marco Kurz auf Facebook eine sehr lange „Wichtige Stellungnahme zum Ortswechsel der Kandel-Demo im Februar“. Dabei betonte er, dass Wörth als Demo-Ort nicht beliebig gewählt worden sei, sondern einen geradezu direkten Bezug zu Kandel habe: Die Wörth-Demo am 19. Januar hatte als Motto „SPD muss weg“. Das durfte Marco Kurz natürlich nicht wiederholen, er wollte ja den Kandelmythos herüberretten. Ein kleiner Auszug:

Die kommende Demonstration des Frauenbündnisses Kandel am 02.02. wird nicht in Kandel, sondern im 8km entfernten Wörth am Rhein stattfinden. (...) Der Mörder wohnte eine zeitlang in Wörth und möglicherweise kannte SPD-Bürgermeister Nitsche ihn sogar persönlich. Das Jugendamt Germersheim war für den Täter verantwortlich. Viele Menschen in der unmittelbaren Umgebung kennen uns nur aus der Lügenpresse. Darum hatten wir sowieso schon den Gedanken Monate zuvor, mal eine kleine Demorunde von Ort zu Ort zu machen, um uns auch in der Umgebung zu zeigen und dort Menschen für uns zu gewinnen.

Am Ende seiner „Stellungnahme“ stellte Marco Kurz ein Ultimatum an sich selbst:

Die erfolgreiche Fortsetzung [unserer Demonstrationsreihe] liegt nicht nur an uns. Sollte die bereits gezeigte Unzufriedenheit einiger Weniger [unserer Anhänger] über die aktuelle Situation dazu führen, dass ein bedeutender Einbruch der Teilnehmerzahlen zu verbuchen wäre, würden wir hier unsere Energie auch nicht weiter "verschwenden" und die Demonstrationen gänzlich einstellen. Denn wer uns nach einem Jahr harter Arbeit, mit allen Erfolgen in der Öffentlichkeitsarbeit und dem beinahe zum Erliegen gebrachten Gegendemos noch immer nicht ausreichend vertraut und meint, wir wechseln hier aus Jux und Dollerei einfach mal ein bisschen den Demoort durch die Gegend und beim geringsten "Rückschlag" das Weite sucht, für den brauchen wir auch nicht weiter an vorderster Front zu stehen. Die nächsten 3 Monate werden zeigen, ob und wie es in und um Kandel weiter geht!

Die „Stellungnahme“ war auf Facebook nach 24 Stunden nur 89 mal geteilt und 17 Mal kommentiert worden. Es ist also nicht davon auszugehen, dass allzuvielen potentiellen *Frauenbündnis*-DemonstrantInnen die Stellungnahme gelesen hatten, noch dazu bis nach unten zum Ultimatum.

Stufe 6 Die Probe aufs Exempel (25. Januar)

Nach mehr als 60 Kundgebungen in Kandel seit dem Tod der 15-jährigen Mia Ende 2017 hat Bürgermeister Volker Poß (SPD) die zu erwartende Demo-Pause im Ort als Erleichterung bezeichnet. "Ich hoffe, dass Kandel nun etwas zur Ruhe kommt", sagte Poß der Deutschen Presse-Agentur. Die Menschen in Kandel bräuchten dringend eine Verschnaufpause von den politischen Straßenprotesten.

Der Kandeler Verbandsbürgermeister Volker Poß machte jedoch den Fehler, sich wenige Stunden nach Bekanntgabe des Ortswechsels der Demos nach Wörth öffentlich via *dpa* darüber zu freuen, dass Marco Kurz (erstmal) weg war.

Diese Meldung war am Morgen des 25. Januar in den Onlineausgaben der deutschen Zeitungen zu lesen gewesen:

Und es war klar, dass Marco Kurz Derartiges nicht auf sich sitzen ließe.

Marco Kurz hatte allerdings erst vor knapp 30 Stunden seinen (vorläufigen) Abschied aus Kandel verkündet gehabt und zu viel Hin und Her verkraftet ein Facebook-Publikum nicht.

Am Nachmittag dann erschienen dieser Artikel im *Pfalzexpress* und direkt danach der Facebook-Beitrag.

 **Frauenbündnis Kandel - Zusammenhalt für Deutschland**
44 Min · 

Wie sich die aktuelle Situation in Kandel darstellt, sieht man u.a. am ausgesprochenen Verbot einer für morgen angemeldeten, stationären Versammlung ohne Spaziergang eines unserer Versammlungsteilnehmer, mit lediglich 20 angemeldeten Demonstranten.



Aus unserer Sicht dürfte das Verbot in diesem Fall vor Gericht keinen Bestand haben.
<https://www.pfalz-express.de/versammlung-am-26-januar-in-k.../>



PFALZ-EXPRESS.DE
Versammlung am 26. Januar in Kandel: Anmelder stellt Eilantrag beim Verwaltungsgericht

Versammlung am 26. Januar in Kandel: Anmelder stellt Eilantrag beim Verwaltungsgericht

25. Januar 2019 | 1 Kommentare | Kategorie: [Kreis Germersheim](#), [Regional](#)

Wegen der Kurzfristigkeit der Anmeldung habe kein gemeinsames Kooperationsgespräch stattgefunden, teilte die Kreisverwaltung mit. Alle Beteiligten seien aber telefonisch bzw. schriftlich eingebunden.

Die Versammlung mit dem Motto „Gedenkstunde für die Opfer importierter Gewalt“ wurde von einer Privatperson angemeldet. Sie findet von 10 bis 12 Uhr statt. Es wird mit 20 Teilnehmern gerechnet. Im Bescheid wurde von der Versammlungsbehörde der Platz vor der Verbandsgemeindeverwaltung Kandel festgelegt.

Der vom Anmelder gewünschte Ort vor der Stadthalle will die Kreisverwaltung nicht zugelassen. Aufgrund des Rettungskonzepts für das gesamte Stadtgebiet wegen der Baustelle in der Rheinstraße sieht die Versammlungsbehörde nur noch die Möglichkeit von stationären Versammlungen an bestimmten Orten. Aufzüge könnten überhaupt nicht mehr zugelassen werden. Es sei bei einem Demonstrationsgeschehen immer mit Einschränkungen auch für den Verkehr zu rechnen, so die Kreisverwaltung.

Gegen den Bescheid der Kreisverwaltung und die Festlegung des Versammlungsorts vor der Verbandsgemeindeverwaltung hat der Anmelder einen Eilantrag beim Verwaltungsgericht Neustadt gestellt. Er argumentiert, dass man dann auch konsequenterweise am Sonntag auch gleich den Gottesdienst aus Sicherheitsgründen untersagen müsse.


Eine hunderte Meter entfernte Baustelle und ein diesbezügliches Rettungskonzept sei kein Anlass, eine stationäre Kleindemonstration mit 20 Teilnehmern vor der Stadthalle zu verbieten, so der Anmelder in seinem Eilantrag, zumal der Bereitstellungsplatz ganz normal als Parkplatz Verwendung finde.

Er wirft der Kreisverwaltung vor, eine einfach Baustelle als Argument heranzuziehen, „um das grundgesetzlich verankerte Versammlungsrecht ohne ausreichenden Anlass faktisch auszusetzen.“ Der Anmelder betont zudem den „friedlichen und disziplinierten Charakter“ seiner Aktivitäten. (red)

Das Verwaltungsgericht Neustadt wies den Eilantrag am Abend dann zurück.

Marco Kurz war unzufrieden. In den Vormittagsstunden würde vor der Kandel Verwaltung wenig los sein. Aber immerhin freute er sich darüber, dass der „Verwaltungs- und Sicherheitsapparat wieder kräftig rotieren“ würde.

Gemeinhin machen die Leute ja Demonstrationen für andere Leute. Marco Kurz machte sie für sich.



Marco Kurz
35 Min · 🌐

Morgen findet zwischen 10 und 12 Uhr vor der Verbandsgemeindeverwaltung in Kandel eine kleine Zwischenkundgebung eines Teilnehmers unserer Demos statt. 🇩🇪🇩🇪🇩🇪


Das Verwaltungsgericht hat seinen Eilantrag zurückgewiesen, da er für den Platz vor der Stadthalle angemeldet hatte, was ihm aus den bekannten Gründen verboten wurde.

Der Platz vor der Verwaltung ohne Spaziergang ist zwar im Grunde nicht wirklich geeignet, da samstags relativ menschenleer, aber zumindest wird auch der Verwaltungs- und Sicherheitsapparat wieder kräftig rotieren.

Denn sie wissen ja nicht, wer am Ende alles kommt....

Daher wer kann, unterstützt die Freunde auch morgen vor Ort!

Anmelder der Kundgebung war „Gerold“. Laut den Darstellungen von Marco Kurz war der (nur) ein „Teilnehmer“ der bisherigen Kandel-Demos. Aber laut eigener Aussage war er „Der erste Demonstrant in Kandel“, früher noch als Myriam Kern.



Frauenbündnis Südpfalz
5. Januar um 23:43 · 🌐

Kandel und die Presse!

Herr Wieder von LeMonde hat ein Interview mit uns Aktivisten angefragt. Der erste Demonstrant in Kandel hat ihm geantwortet:

Sehr geehrter Herr Wieder,

Frau Kern hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass Sie nach Kandel kommen wollen.

1. Ich war am 28.12.2017 vermutlich der erste Demonstrant in Kandel - kurz bevor Frau Kern dazu kam. Für Ihre "Story" brauchen Sie, glaube ich, nicht nach Kandel zu kommen. Da reicht es wenn Sie den Stuss, den Ihre Kollegen in Deutschland fabrizieren einfach auf französisch übersetzen.

Bei der Kandel-Demo vom 12. Januar hatte Marco Kurz stolz erzählt, dass „LeMonde“ da sei.

Die Zeitung hatte zuvor offenbar bei Myriam Kern angefragt gehabt. Die hatte dann „Gerold“ ins Spiel gebracht und der war not amused.


Das war sehr überraschend, denn bislang hatte stets Myriam Kern behauptet, die „Begründerin der Kandelmahnwachen“ zu sein. Aber „Gerold“ und Myriam Kern schienen befreundet zu sein.

Und auf der Facebookseite des *Frauenbündnis Südpfalz* fanden sich weitere, bisweilen via Myriam Kern dokumentierte Briefe von „Gerold“. Die Kooperation schien eng zu sein. Vielleicht war „Gerold“ sogar ein Teil des *Frauenbündnis Südpfalz*.



Frauenbündnis Südpfalz hat einen Beitrag geteilt.
9. Januar um 19:31 · 🌐

Unsere Vorfahren würden sich im Grab umdrehen. Sie kämpften für unsere Freiheit und Sicherheit. Die heutigen Politiker zerstören alles. Das ist unglaublich.




Myriam - die Stimme von Kandel
9. Januar um 18:38 · 🌐

Sehr geehrter Prof. Dr. Krings,

vielen Dank für Ihren spannenden Vortrag in Kandel.

Leider blieb ja meine Frage nach den von der Kanzlerin angeführten Beweisvideos für die Hetzjagden von Chemnitz offen, das Sie sich nicht erinnern konnten, was die Kanzlerin wann gesagt hat. Das ist nicht so schlimm, immerhin war ja Urlaubszeit und es gibt hier eine Aufzeichnung der Pressekonferenz:

<https://www.youtube.com/watch?v=caC5YF4q88Y>



Frauenbündnis Südpfalz
17. September 2018 · 🌐

Liebe Rheinpfalz-Redaktion,

exklusiv für den innersten Zirkel der gutmenschlichen Meinungsmacher ein Beitrag aus der NZZ.

NZZ steht übrigens nicht für Nazi-Zeitung ...

Zitat

"Geradezu absurd ist die Forderung, Seehofer müsse Maassen wegen der Kritik an Merkels Wortwahl in den Ruhestand schicken. Werden deutsche Beamte neuerdings wegen Majestätsbeleidigung entlassen? Da war Friedrich der Grosse schon weiter."

Zitat Ende

<https://www.nzz.ch/.../erst-chemnitz-jetzt-koethen-was-laeuft...>


Als Erholung von Ihren eigenen Rheinpfalz-Elaboraten doch gar nicht mal so schlecht?

Im Juli 2018 erstattete „Gerold“ Anzeige gegen den Wiesbadener Polizeichef wegen „Strafvereitelung im Amt und Beihilfe zur Strafvereitelung im Amt“ im Mordfall „Susanna“. Am 21. Januar 2018 erhob „Gerold“ Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den Wörther Bürgermeister Dennis Nitsche.

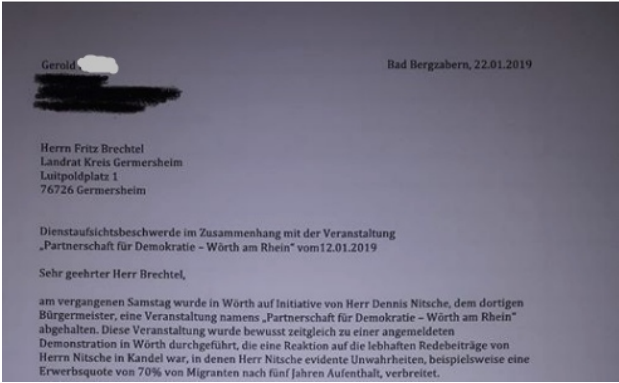
Quellenangabe: [Wolfgang Degen, »Anzeige gegen Wiesbadener Polizeipräsidenten erstattet«, allgemeine-zeitung.de, Allgemeine Zeitung, 13.07.2018](#)

Anzeige gegen Wiesbadener Polizeipräsidenten erstattet

Wiesbaden – Die Verbrechen an der 14 Jahre alten Susanna, die in der Nacht zum 23. Mai in Wiesbaden vergewaltigt und ermordet wurde, und angebliche Versäumnisse der Polizei bei den Ermittlungen haben nun zu einer Strafanzeige gegen den Wiesbadener Polizeipräsidenten Stefan Müller und weitere, namentlich nicht genannte Mitarbeiter des Polizeipräsidiiums geführt.

 **Myriam - die Stimme von Kandel 2** hat einen Beitrag geteilt. 23. Januar um 22:36

Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den Bürgermeister in Wörth (in der Nähe von Kandel).



Gerold, [redacted] Bad Bergzabern, 22.01.2019

Herrn Fritz Brechtel
Landrat Kreis Germersheim
Luitpoldplatz 1
76726 Germersheim

Dienstaufsichtsbeschwerde im Zusammenhang mit der Veranstaltung „Partnerschaft für Demokratie – Wörth am Rhein“ vom 12.01.2019

Sehr geehrter Herr Brechtel,

am vergangenen Samstag wurde in Wörth auf Initiative von Herr Dennis Nitsche, dem dortigen Bürgermeister, eine Veranstaltung namens „Partnerschaft für Demokratie – Wörth am Rhein“ abgehalten. Diese Veranstaltung wurde bewusst zeitgleich zu einer angemeldeten Demonstration in Wörth durchgeführt, die eine Reaktion auf die lebhaften Redebeiträge von Herrn Nitsche in Kandel war, in denen Herr Nitsche evidente Unwahrheiten, beispielsweise eine Erwerbsquote von 70% von Migranten nach fünf Jahren Aufenthalt, verbreitet.

Marco Kurz hatte ganz offensichtlich stark untertrieben, als er „Gerold“ zweimal als einen herkömmlichen Teilnehmer der Kandeldemos bezeichnet hatte. Das versprach spannend zu werden. Hielt Marco Kurz sich doch für den „Begründer der Kandeldemos“ Vielleicht aber war „Gerold“ ja auch gar keine Strohperson des Marco Kurz, sondern handelte aus eigenem Antrieb.

Vielleicht hatten Myriam Kern und „Gerold“ ja nur gewartet, bis Marco Kurz endlich aus Kandel verschwunden war, um nun ihrerseits die Demos fortzuführen. Als die ersten DemonstrantInnen, als die sie sich fühlten. hätten sie dazu natürlich alles Recht der Welt.

 **Myriam - die Stimme von Kandel 2** hat einen Beitrag geteilt. 5 Std.

Kandel geht weiter!!!

 **Myriam - die Stimme von Kandel** 5 Std. Seite gefällt mir

Kandel-Protest geht weiter!!

Nächster Termin am 26.01.2019

Wer zeitlich kann, sollte kommen.
Bitte unterstützt den bürgerlichen Protest auf der Straße! Zeigt Gesicht für die Opfer und fordert Schutz und Sicherheit. Es muss sofort die Rechtsstaatlichkeit und Einhaltung von Recht und Gesetz wieder hergestellt werden.

Versammlungsfreiheit, Demonstrationsrecht und Meinungsfreiheit sind Menschenrecht und materialisiert in unserem Grundgesetz!

<https://www.pfalz-express.de/versammlung-am-26-januar-in-k.../>

Marco Kurz hatte jene Kundgebung vom 26. Januar (s.o.) als „kleine Zwischenkundgebung eines Teilnehmers unserer Demos“ vorgestellt. Damit stellte er einen Besitzanspruch, ordnete die Demo in seine Demoreihe ein.

„Kandel geht weiter“, schrieb Myriam Kern. „Läbbe gehd weida“, sagte Dragoslav Stepanovic. Und: „Die Wahrheit liegt auf dem Platz“, sagte Sepp Herberger.

Stufe 7 Marco Kurz hat keine Zeit

Sandra Na, Marco, gehst Du Morgen wieder kurz Kandel besuchen? Ist aber auch sicherer als in Paris. Kann ja nicht jeder immer an vorderster Front und in den Gefahrenzonen stehen, so wie ich.

Ist ein bisschen gefährlich derzeit, mit den Schlägertruppen von Macron. Nicht dass Dir noch was passiert. 😊

Gruß aus Paris. 🇫🇷 😊

Gefällt mir · Antworten · 2 Std. · Bearbeitet



Marco Kurz Sandra leider muss ich für mein Brot arbeiten und sitze nicht die ganze Woche mit gratis vegetarischem Essen im EU-Palament... 😞

Paris ist für mich nicht wirklich gefährlich. Ich weiß, auf mich aufzupassen.

Ja, Kandel ist ein schöner Ort und sobald wir dort mit Aufräumen fertig sind, auch wieder demokratisch lebenswert!

Gefällt mir · Antworten · 10 Std.



Sandra ... Da verwechselst Du was, es ist gratis Sekt, nicht Essen. Deshalb machen die rechten Fraktionen auch immer bei ihren Veranstaltungen die Türen zu, damit die ihn alleine trinken können. Gönnen einem nix. 😊

Wenn es für Dich nicht wirklich gefährlich wäre, dann wärst Du morgen auch da. Aber ich kann verstehen, dass Du Dir Dein Gesicht nicht zerschießen lassen möchtest. Ich bin da härter im Nehmen. 😊

Das Kandel wirklich schön ist... naja. Geschmäcker sind verschieden.

Gefällt mir · Antworten · 10 Std.

Sandra Hey, Du darfst mich nicht liken, Marco!

Dann schimpfen die wütenden Pseudo-Linken und Teilzeit-Hobby-"Antifas" wie Holger, seine unterwürfige Gespielin, Jens und "Mar Häu" wieder über mich! 😊

... Mehr anzeigen

Gefällt mir · Antworten · 41 Min. · Bearbeitet

Marco Kurz Hmm. Gibt es die Holgers und Co noch? Man hört und sieht ja schon seit Monaten nichts mehr von denen. Sie haben ja schon länger eingesehen, dass ihre Einmann-Shows zur Spendengenerierung nichts bringen und ideologische Eintagsfliegen sind. Demnach ist mir deren "Meinung" schon sehr lange egal. Wer sich erwachsen und sachlich artikulieren kann, ist bei mir willkommen, unabhängig davon, welcher Schublade er sich zugeordnet fühlt.

Gefällt mir · Antworten · 20 Min.

Sandra Das liegt wohl daran, dass mich Holger und Co inzwischen schlimmer bewerten als Dich UND die AfD. Ich gebe Dir einen guten Rat: Setze Dich niemals auf einen Panzer und plane damit zum Élysée-Palast zu fahren. 😊

Ja, mit den Spenden, das ist so eine Sache... Ich habe manchmal das Gefühl, ich bin die Einzige, die keine Spenden sammelt. Holger sollte doch einfach nur mal arbeiten gehen...

Marco, die Schublade, die für mich passt, die muss erst noch gebaut werden. 😊

Gefällt mir · Antworten · 2 Min. · Bearbeitet

Marco Kurz würde am 26. Januar nicht zur „Gerold“-Demo nach Kandel kommen. Laut eigener Aussage in einem leicht schrägen, aber doch freundschaftlich-flirtigen Facebookchat am Vorabend mit Sandra G. habe er arbeiten müssen.

Außerdem habe er sein ursprüngliches Ziel, in Kandel 'aufzuräumen', nicht aus den Augen verloren.

Sandra G. war¹ „Assistentin des EU-Abgeordneten Stefan Eck“ (parteilos, vormals *Tierschutzpartei*). Die Tierrechts- und Gelbwestenaktivistin würde am 26. Januar auch nicht in Kandel sein, sondern in Paris.

..... AktivistInnen der *Kurfürstlich Kurpfälzischen Antifa*



1 <https://www.landtechnik-lechner.de/post/eklat-im-athener-zoo-vor-tierschutz-demo-wird-griechenland-delfin-shows-und-delfin-importe-nach-intervention-deutscher-tierschuetzer-mit-eu-abgeordneten-stoppen-1199/>

Stufe 8 Die Kundgebung vom 26. Januar

Marco Kurz musste in der Tat fürchten, dass von den 50 Teilnehmenden, die er am 19. Januar noch zur *Frauenbündnis-Kandel*-Demo nach Wörth hatte bewegen können, einige nun zu „Gerold“ und dem *Frauenbündnis Südpfalz* und den weiterhin in Kandel ausgerichteten Demos überwechseln könnten.

Vor zwei Monaten noch fühlte sich Marco Kurz angesichts der 150 Teilnehmenden seiner Dezember-Demo als Chef der größten und effektivsten Demoreihe im Westen Deutschlands, die zudem auch die zentrale Anlaufstelle für alle deutschen Gelbwesten sein sollte.

Laut *Wikipedia* ist eine Telenovela ein spezieller „Fernseh-Fortsetzungsroman“.

Bei Telenovelas wird normalerweise täglich ein Kapitel ausgestrahlt. Auch wird stets das Konzept des *Cliffhangers* verwendet: Ein Kapitel endet mit einem dramatischen Ereignis, der Ausgang bleibt zunächst offen. Das soll motivieren, am folgenden Tag wieder einzuschalten. Telenovelas sind auf einem großen Handlungsbogen angelegt. Die Nebenfiguren verknüpfen sich auf die eine oder andere Art stets mit einer der Hauptfiguren – somit auch die Neben- mit der Haupthandlung. Dies ermöglicht den sogenannten *Multiplot*, das heißt, mehrere Handlungsstränge können parallel erzählt werden. Die Hauptakteure bleiben hierbei leicht im Vordergrund. Da die einzelnen Figuren so manches Geheimnis nicht kennen, gibt es genügend Raum für Spannung, Dramatik, Tränen und glückliche Momente.

Eine Demonovela wäre demnach ein Demo-Fortsetzungsgeschehen.



RNF HOME **RNF RHEIN-NECKAR FERNSEHEN**

NACHRICHTEN EMPFANG MEDIATHEK PROGRAMM LIVESTREAM UNTERNEHMEN WERBUNG DATENSCHUTZ

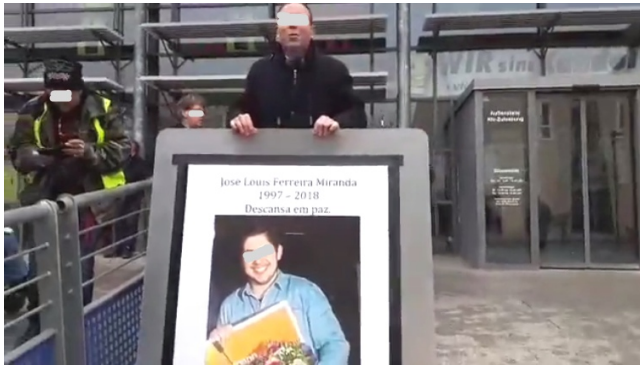
KANDEL: KURZFRISTIG KUNDGEBUNG ANGEMELDET - ORT KOMMT NICHT ZUR RUHE **SUCHE**

25. Januar 2019

In Kandel findet morgen nun doch eine Versammlung statt. Wie die Kreisverwaltung Germersheim mitteilt, habe eine Privatperson die Kundgebung unter dem Motto „Gedenkstunde für die Opfer importierter Gewalt“ kurzfristig angemeldet. es werde mit 20 Teilnehmern gerechnet. Zuvor hatte das rechtspopulistische „Frauenbündnis Kandel“ angekündigt, wegen einer Baustelle auf Demonstrationen in dem Ort vorerst zu verzichten. Seit dem gewaltsamen Tod der 15-jährigen Mia im Dezember 2017 gab es bereits mehr als 60 Kundgebungen in Kandel. Bürgermeister Volker Poß fordert, dass der Ort endlich wieder zur Ruhe kommen müsse. (mho)

Es war mit 5° im Schatten ein warmer Samstagmorgen. Ein schüchterner Vorbote eines doch noch so fernen Frühlings. Insgesamt hatten sich bei der patriotischen Kundgebung 15 Personen getroffen, die alle dem Dunstkreis der *Frauenbündnis-Kandel*-Demos zuzuordnen waren. Auch Myriam Kern war da, sie besorgte den Facebook-Livestream. Die Kundgebung dauerte von 10 bis 10.45 Uhr. Ein Teilnehmer trug Gelbweste.

Bei der Gegenkundgebung auf dem Gehweg gegenüber waren ebenfalls 15 Personen, etwa die Hälfte stammte aus dem Umfeld von DIE PARTEI. Man stand schweigend da und hielt rote DIN-A-5 große Pappkartons in die Höhe. Volker Poß stand zeitweise (ohne Karton) dabei, es gab keine Poß-muss-weg-Rufe.



Im Eingangsbereich der Verwaltung war von innen ein *Wir sind Kandel*-Transparent aufgehängt.

Die Kundgebung hatte ein unaufgeregtes Klima. Optisch war sie geprägt von einem Foto von José Miranda. Der war im Mai 2018 von einem 18-jährigen afghanischen Flüchtling erstochen worden. Am 22. Januar 2019, also vier Tage vor der Kundgebung, war das (noch nicht rechts-kräftige) Urteil nach Jugendstrafrecht gesprochen worden: Es erging ein Freispruch wegen Notwehr, obgleich José Miranda sechs Messerstiche erlitten hatte.

Der 20 Jahre alte José M. engagierte sich in Ochtrup als freiwilliger Flüchtlingshelfer in seinem Heimatdorf. Den Asylbewerber aus Afghanistan lernte er dort auf einer Party kennen. Er erfuhr, dass der 18-Jährige eine Freundin José's monatelang gestalkt hatte. Mehrfach kam es deswegen zwischen den beiden zu körperlichen Auseinandersetzungen. Am Pfingstmontag 2018 sollte dann wohl ein klärendes Gespräch zwischen Seyed und José stattfinden. Doch stattdessen kam es im Ochtruper Stadtpark zu einer Prügelei mit tödlichem Ausgang. Die Staatsanwältin hatte drei Jahre Haft wegen Totschlags gefordert. Seyed M. hatte zugegeben, mit einer Flasche erst auf José's Kopf geschlagen und dann mehrmals mit einem [mitgebrachten] Brotmesser auf ihn eingestochen zu haben. Der 18-Jährige soll von José zuvor mit Faustschlägen attackiert worden sein. Daraufhin habe sich Seyed mit einer Flasche zur Wehr gesetzt. Weil José nicht aufgehört und ihn in den Schwitzkasten genommen habe, habe Seyed M. zugestochen.²



Der Rote Faden der Kundgebung war die Selbstbezeichnung, man sei rechtsextrem, da man "extreme Rechte" einfordere:

Ein Sprachspiel, denn bei den dann in der Rede von "Gerold" geforderten "Rechten" handelte es sich um in einer westlichen Demokratie selbstverständliche Rechte.

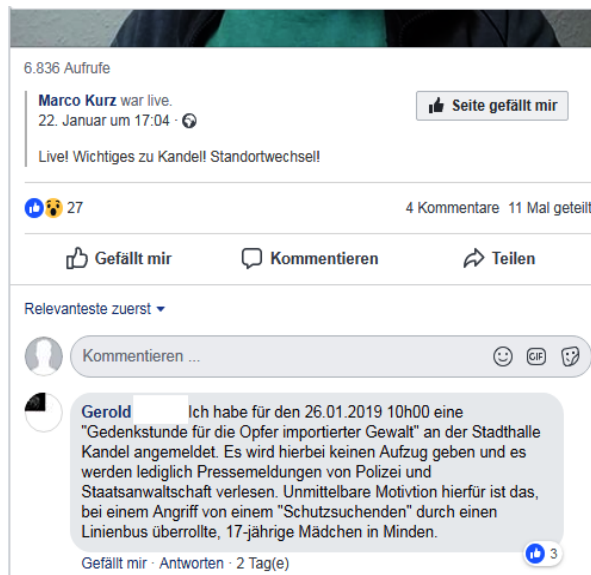
Zu Beginn ihrer Moderation des Livestreams stellte Myriam Kern sich als „Die Stimme von Kandel“ vor. Sie betonte, dass „Gerold“ am 28. Dezember 2017, einen Tag nach dem Mord, die „erste Mahnwache in Kandel“ abgehalten habe.

² <https://www.rtl.de/cms/sind-sechs-messerstiche-wirklich-notwehr-4281676.html>

Myriam Kern führte aus, sie wolle es nicht akzeptieren, dass seit der nach bundesdeutschem Recht „illegalen Grenzöffnung 2015“ Flüchtlinge ohne ernsthafte Überprüfung ihrer Identität und ihres Alters nach Deutschland gelassen würden: In „ein Land, das ansonsten alles regelt bis zum letzten Angelschein“, und dort aufgrund falscher Altersangaben immer wieder auch zu 16- oder gar 15-jährigen „Kindern auf die Schulbank gesetzt werden“ würden.

„Gerold“ hielt eine 20-minütige Rede via Megafon. Zu Beginn sprach er über einen Vorfall in Minden, den er am 24. Januar (im Kommentarbereich auf der Facebookseite von Marco Kurz) als Anlass zu seiner Kundgebung dargestellt hatte:

Ein 22jähriger afghanischer Flüchtling³ hatte am 22. Januar im Mindener Busbahnhof eine Siebzehnjährige erst belästigt und danach an den Haaren gezerrt, dass diese von einem Bus überrollt und schwer verletzt wurde.



Es gibt für die heutige Veranstaltung genau vier Anlässe. Der erste Anlass ist, dass diese Woche eine 17jährige Schülerin dank der tatkräftigen Hilfe eines Migranten, der hier angeblich Schutz sucht, unter die Räder eines Linienbusses geraten ist. Ich weiß nicht, was von den Beinen eines Mädchens übrig bleibt, wenn ein Bus über sie drüber fährt, aber ich kann mir vorstellen, dass das dauerhafte Schäden sind und dass es für das Mädchen nicht lustig ist.

Der zweite Anlass ist, dass Einzelheiten zu der Flüchtlingsunterkunft in Wiesbaden veröffentlicht wurden. Da wurde vor allerlei Polizeiprominenz bei einer Pressekonferenz erzählt, dass der Mörder von Susanna Feldmann vorher ein Flüchtlingsmädchen vergewaltigt hätte: Alter 11 Jahre. Es hatte sich eine Woche nach der Pressekonferenz dann herausgestellt, dass dieses Mädchen [in Wahrheit] eine deutsche Schülerin war. Und sie wurde auch nicht nur einmal vergewaltigt, sondern mehrfach an verschiedenen Orten von verschiedenen Tätern vergewaltigt. Für ein Mädchen von 11 Jahren stelle ich mir das auch alles andere als lustig vor.

Der dritte Anlass ist für mich der wichtigste: Ich bin auf einen jungen Mann aufmerksam geworden, dessen Name José Miranda ist. Und der ist genau 20 Jahre alt geworden (...). José Miranda war Flüchtlingshelfer in seiner Heimatstadt (...) und er hat dabei geglaubt, dass die Kulturen, die hier einwandern, alle so sind wie wir. Leider war das nicht der Fall. (...) Und einer der vielen verantwortungsvollen Richter in diesem Land war der Meinung, dass es sich bei sechs Stichen mit einer 14cm langen Klinge nur um Notwehr handeln kann. Und wer noch einen gewissen Glauben an den Rechtsstaat gehabt hat, der dürfte ihn nach diesem Urteil deutlich verloren haben.

³ <https://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2019/bus-ueberrollt-maedchen-nach-attacke-durch-fluechtling/>

Als vierten Anlass nannte „Gerold“ die Verlegung seiner ursprünglich auf dem Kandeler Marktplatz angemeldeten Demo vor das (sehr abgelegene gelegene) Gebäude der Verbandsverwaltung durch die Ordnungsbehörden. Die hatten sich auf die Baustellen berufen und auf das für die kommenden zwei Jahre geltende Verkehrskonzept, wonach der Kandeler Marktplatz zum einen „ein Lagerplatz für Baumaterialien“ sei und zum anderen „ein Bereitstellungsplatz für Katastrophenfälle“. Allerdings liege da gegenwärtig noch gar kein Baumaterial. Vielmehr diene der Marktplatz noch immer als öffentlicher Autoparkplatz und wäre so in „Katastrophenfällen“ gar nicht getreu jenes Konzepts nutzbar. „Gerold“ fühlte sich von den Behörden umfassend belogen und um sein grundgesetzlich verankertes Demonstrationsrecht betrogen:



„Man ist dabei, das Grundgesetz zu kippen. Man will uns unsere Rechte nehmen auf dem Altar der multikulturellen Gesellschaft, die vorne und hinten nicht funktioniert“.

Haben die Regierung und die Institutionen dieses Landes seit drei Jahren tatsächlich den Verstand verloren? Ein Land in Auflösung unter dem Jubel von Medien, das sich täglich mehr gegen eine Wirklichkeit stellen muss, die mit grenzenlos importiertem Mord und Totschlag aufwartet in einem bisher friedlichen und sicheren Land. Wer hier noch den Einzelfall beschwört, der kann offenbar nicht bis Zwei zählen. (...) Eine Realität, die Gewalt und Tod gebiert und Frauen und Kinder – und mittlerweile auch viele Männer – gewalttätigen Männern aussetzt. Weltenrettung durch das Deutsche Wesen 2.0. Doppelmoral auf dem Weg zum Endsieg. Spaltung von Familie, Land und Europa. (...) Da wir hier Vertreter der extremen Rechte sind, kann ich nur sagen: Ich bin stolz auf extreme Rechte, und will Euch [auf der Gegendemo] ein paar davon vorlesen:

Erstes extremes Recht: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Vepflichtung aller staatlichen Gewalt. Gilt das noch? Oder sind Frauen und Mädchen nicht bereits seit Köln grenzenlos anfassbar? Zweites extremes Recht: Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Gilt das noch? Oder sind wir mittlerweile ein Abenteuerspielplatz für kulturfremde Männerrudel mit häufig tödlichem Ausgang? Drittes extremes Recht: Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Gilt das noch? Oder beherrscht nicht bereits ein importiertes Patriarchat von Halbstarken die Innenstädte und öffentlichen Verkehrsmittel? Viertes extremes Recht: Die Freiheit des Glaubens und des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. Gilt das noch? Oder muss nicht der Träger einer Kippa bereits mit einer öffentlichen Auspeitschung rechnen? (...)

Nach der Rede sprachen Myriam Kern und „Gerold“ noch etwa zehn Minuten zum Livestreampublikum. Die Schwerpunkte bildeten zum einen Thesen zu einer Aussetzung des deutschen Grundgesetzes zugunsten des „Europarechts“ (gemäß Karl Albrecht Schachtschneider) sowie Thesen zur „Masseneinwanderung“:



- „Gerold“: Was wir hier sehen, das ist ein künstlich und gewollt herbeigeführtes Chaos. Es gibt eine klare Aussage, getroffen im Herbst 2015, dass die Masseneinwanderung aus fremden Kulturen zum einen nicht integrierbar ist, weil sie bisher schon nicht funktioniert und [angesichts] so vieler Menschen auch unleistbar ist. Und dass es dann eine Radikalisierung geben wird, auch innerhalb der hiesigen Bevölkerung. Und das erleben wir hier Tag für Tag. Und dieses Chaos ist gewollt
- Myriam Kern Das ist von vielen Seiten schon dokumentiert worden. Auch Hans Jürgen Bocker sagt, die Elite will diese große Krise, um dann diese Ziele voranzutreiben. Denn dann, wenn die Bürger nichts mehr zu Essen haben, wenn sie Angst haben um ihr Leben, dann werden sie allem zustimmen. Und es gibt auch schon Berichte, die besagen, wenn die Notstandsgesetze greifen, dann ist es aus mit der Freiheit.
- „Gerold“: Es geht um die Aushebelung des Rechtsstaats, der Demokratie. Und wie das weitergehen soll? Ich weiß es nicht. Klar ist, dass Integration nicht funktionieren kann, nicht funktionieren wird. Es sind ganz einfache Erfahrungswerte, dass die Kriminalität täglich steigt. Die Leute reagieren. Sie reagieren passiv. Die Privatschulen erfreuen sich einer sehr hohen Beliebtheit auf einmal. Sehr stark auch bei Leuten, die der Grünen Partei angehören. Das heißt, man will sich letztendlich mit den Folgen persönlich nicht auseinandersetzen. Die lieben Kinderchen sollen in ihrer heilen Welt bleiben. Und diejenigen, die es sich nicht leisten können, die sind dann zum Schluss die Minderheit in fremdsprachigen Klassen, in fremdkulturellen Klassen. Und die Menschenfreundlichkeit von zumindest mancher dieser Zuwanderer, die ist nicht sonderlich ausgeprägt.

Stufe 9 Das große Schweigen

Die Kundgebung von „Gerold“ war unaufdringlich und frei von Selbstdarstellung und Showelementen gewesen und damit in deutlichem Kontrast zu den Kundgebungen des Marco Kurz.

Marco Kurz teilte den Kundgebungs-Livestream nicht und verlor ferner kein Wort über die „Gerold“-Kundgebung: Weder auf seinen privaten Facebookseiten noch auf der des *Frauenbündnis Kandel*. Auch nicht in den Tagen nach dem 26. Januar.



Statt dessen witzelte Marco Kurz am 26. Januar auf Facebook über geschlechtergerechte Sprache und skandalisierte das Vorgehen der französischen Polizei: Das waren seine einzigen Facebookaktivitäten des Tages: Es war, als hätte es jene Kundgebung in Kandel gar nicht gegeben.



Dieses aktive Schweigen setzte sich auf den von Marco Kurz betriebenen Social-Media-Seiten am Sonntag fort. Das war ungewöhnlich, pflegte Marco Kurz doch von 6 Uhr morgens bis 24 Uhr abends das Internet vollzuspammen.



Bezeichnenderweise durchbrach er das Schweigen um 14 Uhr mit einem Hinweis zu seiner eigenen Demo am 2. Februar in Wörth.

Ein durchaus berechtigter Hinweis, denn rund 50% der Demoteilnehmenden des *Frauenbündnis Kandel* (ob 50 in Wörth oder 150 in Kandel) kamen aus Baden-Württemberg, wie wiederholte unverbindliche Hochrechnungen bzgl. der *KFZ-Kennzeichen*, basierend auf der *Navi-Reach-Methode*, ergeben haben.

Die *Navi-Reach-Methode* wurde vor einem Jahr von der Aktionsgruppe *Tuesday Night Fever* begründet: Man setze sich in die Nähe eines Marco-Kurz-Demoortes mit gutem Blick auf den vorbeifließenden Verkehr. Und immer wenn ein Auto mit auswärtigem Kennzeichen und hektisch-ratlos dreinblickenden Insassen ankommt, kann man davon ausgehen, dass das Navi soeben "Sie haben Ihr Ziel erreicht" vermeldet hat und die soeben instruktionslos gewordenen Auswärtigen zum Demoort gewollt hatten und nun keinen Überblick mehr hatten, wo sie sind und wo sie parken sollen oder dürfen oder müssen.